



Käte Wilczynski

Das Wunderkind

Leben und Literatur sind voll von leidenschaftlichen Äußerungen der Kinder über Eltern. Was Eltern jedoch über ihre Kinder denken? ... Schweigen der Eltern hat immer etwas sehr Schönes, jedoch würde man es gern manchmal unterbrochen sehen. Man fragt sich z. B.: Was denken Eltern von Wunderkindern über den Sprößling? Ein eigentümlicher Vater eines Wunderkindes war jedenfalls der des sechsjährigen Rechengenie Moritz Frankel. Sobald seinem Sohn zuviel Komplimente gemacht wurden, sagte der Vater mit mürrischer Eifersucht:

„Er kann ja nur mit großen Zahlen rechnen!“

Der sechsjährige Moritz Frankel war eines der berühmten Wunderkinder seiner Zeit. Er gab eine Probe seiner Begabung auch dem Kaiser Franz Josef und der Kaiserin Elisabeth von Österreich. Der dabei anwesende Kriegsminister verriet dem Knaben die Zahl der Regimenter der Monarchie, die Zahl der Mannschaftspersonen und der Offiziere in jedem Regiment, ferner die Höhe der Löhnung auf allen militärischen Rangstufen. Das waren sehr viele Ziffern, aber der Wunderknabe gab sofort die gesamte tägliche Lohnsumme der österreichisch-ungarischen Armee an. Der Kriegsminister sagte: „Und nun, mein Junge, die gesamte Lohnsumme eines Jahres!“ Der Knabe nannte die Zahl. Der

Kriegsminister blickte auf sein Papier und sagte dann kopfschüttelnd: „Nein, diesmal hast du dich geirrt!“ Der Knabe wandte sich an den Kaiser und sagte: „Eure Majestät, er irrt sich, denn er vergißt, daß er an Eurer Majestät Geburtstag doppelte Löhnung auszahlt!“

Der alte Frankel führte seinen Sohn dem deutschen Kaiser, der Königin Victoria, Bismarck, dem König Milan von Serbien und dem König Carol von Rumänien vor.

Kürzlich brachte die „Associated Press“ die Nachricht, daß Moritz Frankel, dieses außerordentliche Rechengenie, das „nur mit großen Zahlen rechnen konnte“, in einem Budapester Armenhaus lebt. *Karl Lohs*